№. 92.



1859.

Erscheint wöchentlich drei Mal Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Der vierteljährl. Pränumerations-Preis für Einheimische beträgt 15 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königlichen Post-Anstalten 18 Sgr. 9 Pf.

Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die 3 spaltige Corpuszeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

[Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei. Donnerstag, den 22. September. [Redakteur Ernst Lambeck.]

Die Gründung eines nationalen Vereins.

Auf eine Einladung des in Eisenach am 12. August niedergesetzten Ausschusses fanden sich am 16. d. Mts. in Frankfurt a. M. 150 Männer, deutsche Patrioten, zusammen und bildeten daselbst am folgenden Tage einen nationalen Verein zur Anstrebung der Freiheit und Einheit im Sinne der Eisenacher Erklärung vom 12. August.

Das Statut des Vereins lautet wie folgt:

§. 1. Zweck des Vereins. Da die in Eisenach und Hannover angebahnte Bildung einer nationalen Partei in Deutschland zum Zwecke der Einigung und freiheitlichen Entwickelung des großen gemeinsamen Vaterlandes zur Thatsache geworden ist, so begründen die unterzeichneten einen Verein, welcher seinen Sitz in Frankfurt a. M. hat, und es sich zur Aufgabe setzt: die patriotischen Zwecke dieser Partei mit allen ihm zu Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln zu wirken, insbesondere die geistige Arbeit zu übernehmen, Ziele und Mittel der über unser ganzes Vaterland verbreiteten Bewegung immer klarer im Volksbewußtsein hervortreten zu lassen.

§. 2. Mitgliedschaft. Der Beitritt zu diesem Vereine wird durch Unterzeichnung des gegenwärtigen Statuts erklärt. Die Mitglieder übernehmen die Verpflichtung, einen fortlaufenden Beitrag in die Vereinskasse zu zahlen und für die Vereinszwecke nach Kräften zu wirken.

§. 3. Leitung der Vereins-Angelegenheiten. Die Leitung seiner Angelegenheiten bis zur nächsten Versammlung überträgt der Verein einem aus seiner Mitte gewählten Ausschusse von 12 Personen, welcher die verschiedenen Funktionen unter seine Mitglieder selbst vertheilt und ermächtigt wird, sich aus den Vereinsgliedern nach Bedürfniß zu verstärken und neue Versammlungen zu berufen.

Diesem Ausschusse steht die Befugniß zu, über die in die Vereins-Kasse fließenden Gelder für die Vereins-Zwecke zu verfügen, sowie den Sitz des Vereins geeigneten Falles nach einem anderen Orte zu verlegen.

In den leitenden Ausschuß wurden gewählt:

v. Bennigsen, Gutsbesitzer, Mitglied der 2. Kammer, aus Hannover. Brater, Mitglied der Abgeordnetenversammlung, aus München. Rechtsanwalt Fries, Vicepräsident des Landtags, aus Weimar. Gourdé, Hüttenbesitzer, Mitglied der 1. Kammer, aus Wiesbaden. Mayer, Buchhändler aus Leipzig. Metz, Hofgerichtsadvokat aus Darmstadt. Dr. Müller, Präsident des gesetzgebenden Körpers aus Frankfurt a. M. Advokat Reyscher, Mitglied des Abgeordnetenhauses aus Stuttgart. Dr. Rießer, Advokat aus Hamburg. Schulze, Kreisrichter a. D. aus Delitzsch. v. Unruh, Regierungsrath a. D. aus Berlin. Dr. Veit, Mitglied des Abgeordnetenhauses aus Berlin.

Wir glauben in unserer Erwartung nicht fehl zu gehen, welche sich darauf richtet, daß der lebhafte Anklang, welchen die besagte Erklärung unter der hiesigen Bevölkerung fand, sich nunmehr auch thatsächlich äußern dürfte und viele der hiesigen Bewohner ihr Schärflein auf den Altar des Vaterlandes zum Wohle desselben niederlegen werden. Wenn recht viele sich opferfreudig zeigen und jeder von ihnen nur ein Geringes beiträgt, so kommt doch eine nahmhafte Summe zusammen, mit der sich etwas durchsetzen läßt. Zudem ist die Unterstützung eines solchen gesetzlichen Vorhabens, wie es der Verein verfolgen will, durchaus gesetzlich gestattet.

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 20. Sept. Der „Berliner Correspondent" der „Breslauer Zeitung" versichert, daß der schon oft erwähnte Rücktritt des Herrn Justizminister Simons aus dem Ministerium nunmehr eine ausgemachte Sache sei, und nennt als Nachfolger desselben den Appellationsgerichts-Präsidenten Korb in Stettin.

Wesel, den 16. September. Heute feierte Wesel ein schönes Fest; es war der 50jährige Jahrestag der Todesfeier der 11 Schill'schen Offiziere. Alle Straßen waren feierlich beflaggt. Das Militär, die Behörden der Stadt, der Schützenverein und die Schuljugend, zogen unter Musik in einem feierlichen Zuge nach dem Denkmal der von Napoleon I. erschossenen Offiziere. Das Denkmal selbst war bekränzt und vor demselben war eine Rednerbühne aufgestellt, worauf der Garnisonprediger Ehrlich eine Rede an die versammelten Zuhörer hielt. Als er geendet hatte, wurde der Choral: „Nun danket alle Gott" angestimmt. Demnächst hielt der Commandant Oberst v. Heister noch eine begeisternde Anrede an die versammelte Menge, worauf ein donnern-Hoch auf den König folgte. Es drängten sich darauf noch eine Menge zu dem Denkmal selbst, um das Grab mit Blumen zu bestreuen.

Oesterreich. Am 15. September früh brach Feuer im Dom zu Salzburg aus. Dach und Kuppeln stürzten nach und nach ein; der Zugang zu den beiden Thürmen wurde sofort vermauert. Neuere Depeschen berichten, daß der Brand gestern nach 2 Uhr Nachmittags gelöscht und eine weitere Gefahr für die von der Kaiserin Caroline bewohnte Residenz, das Regierungsgebäude und die Stadt nicht mehr zu besorgen war. Das Hauptdach und jenes der Kuppel sind abgebrannt, die beiden Thürme aber erhalten, nnd die Beschädigungen im Innern, da die guten Gewölbe Stand hielten, nicht sehr bedeutend.

Schweiz. Der „Bund" schreibt am 15.: „Von der Züricher Konferenz heißt es, sie habe sich nicht einmal über die Grenzbestimmung einigen können, noch weniger über die Schuldfrage. Gegenwärtig feiert sie vollständig. Die Sitzungen sollen bis auf Weiteres eingestellt sein, da Graf Colloredo neue Anweisungen aus Wien erwartet.

Frankreich. Die Franzosen hofften, daß die Beschränkungen, welchen die Presse in Frankreich zur Zeit unterworfen ist, gemindert werden würden. Der „Moniteur" vom 18. sagt ihnen, daß sie Preßfreiheit genug hätten, um die Handlungen der Regierung zu besprechen, und eine größere Preßfreiheit wünschten nur die der Regierung feindseligen Parteien.

Großbritannien. Auf der Londoner Börse brachte am 15. die Anzeige von dem zu erwartenden gemeinsamen Auftreten Frankreichs und Englands gegen China einen günstigen Eindruck hervor. Die aus China eingelaufenen Handelsbriefe sprechen ziemlich einstimmig die Ansicht aus, daß die Erneuerung der Feindseligkeiten keine bedeutende Unterbrechung des Handelsverkehrs zur Folge haben werde. — Daß die Russen mit den Chinesen im Einverständniß gewesen wären, wird von fast allen englischen Journalen bezweifelt, demungeachtet fahren die Berichte aus Hongkong fort, allerlei geheimnißvolle Geschichten mitzutheilen, welche die Russen verdächtigen sollen. Man kann wohl annehmen, daß dies nur geschieht, weil der Engländer es nicht will gelten lassen, von den „Barbaren" allein besiegt worden zu sein. — In Irland hat man die traurige Bemerkung gemacht, daß Wahnsinnsfälle, veranlaßt durch religiöse Ueberspannung, in der letzten Zeit außerordentlich häufig geworden sind. Die Mirakelwuth hat schon viele um ihren Verstand gebracht, und von 16 Irrsinnigen, die während der letzten drei Monate in Belfast allein untergebracht werden mußten, gab es 12, die in die Kategorie der religiösen Tobsüchtigen gehörten.

Rußland. In Petersburg meint man, daß mit der Gefangennahme Schamyl's welcher 1797 geboren ist und seit 1824 die Russen fortwährend bekämpft hat, der Krieg im Kaukasus ein Ende habe.

Provinzielles.

Marienburg, den 15. September. Herr Rittmeister v. Massenbach, dem wir bereits die Turnanstalt in Sandhof, und die geschmackvollen Anlagen im Bahnhof verdanken, hat nunmehr im allgemeinen Interesse Reitstunden arrangirt, in den er mit der größten Bereitwilligkeit Militair und Civil sehr zweckmäßigen Unterricht ertheilt. — Wie es heißt, werden Anfangs künftigen Monats die von der Fortifikation auf der Starostei angekauften Gebäude abgebrochen werden. — In unserer Gymnasial-Angelegenheit ist auch bis heute noch kein Bescheid eingegangen. Mit Sehnsucht sieht Marienburg der Entscheidung dieser für die Stadt so wichtigen Lebensfrage entgegen.

Danzig, den 19. September. Herr Tschinkel wird, wie wir vernehmen, schon in den nächsten Tagen Danzig verlassen. — 20. September. Se. Königl. Hoheit der Admiral Prinz Adalbert wird, wie die „Prß. Ztg." mittheilt, in 8 Tagen aus Homburg nach Berlin zurückkehren und sich alsdann nach Swinemünde begeben, um die daselbst liegenden, für die Expedition nach Japan bestimmten Schiffe zu besichtigen. Diese Notiz der ministeriellen Zeitung bestätigt die uns heute zugegangene Nachricht, daß „Thetis" und „Frauenlob" schon in 8 bis 10 Tagen von hier nach Swinemünde absegeln werden. „Arkona" soll dagegen — wie es heißt — nach ge-

machter Probefahrt direkt von hier nach England gehen. (D. Z.)

Bromberg, den 20. September. (Br. Wochenbl.) Der Herr Finanzminister v. Patow traf am Sonntag, Abends 7 Uhr, mit dem Personenzuge hier ein. Er besichtigte am folgenden Tage in Begleitung des Herrn Reg.-Präsidenten v. Schleinitz die Schleusen, nahm dann die großen Mühlen in Augenschein, besuchte das Haupt-Steueramt und die Regierung. Nachmittags machte Se. Excellenz eine Fahrt nach Glienke, um die Forstculturen zu sehen. Die Abreise nach Marienwerder ist auf heute festgesetzt.

Lokales.

Der September gehört gewöhnlich zu den freundlichen Monaten unseres Himmelstrichs. Der diesjährige September macht von dieser Regel eine Ausnahme. Der freilich Vielen sehr erwünschte Regen stellte sich kurz nach dem Ersten ein und fand sich bisher fast tagtäglich ein. Dabei war es empfindlich kühl. In der Nacht vom 19.—20. reifte es stark und in der vom 20. zum 21. hatte Frost nicht nur Wasserflächen mit Eis bedeckt, sondern das Kartoffelkraut stark geschwärzt.

— **Der Vorstand des germanischen National-Museums** in Nürnberg hat in dem Stadtrath und Syndikus Herrn Joseph für Thorn und Umgegend einen Bevollmächtigten gewonnen, welcher sich dem Geschäfte unterzogen hat, für besagtes Institut Geldbeiträge zu sammeln, die in beliebiger Größe entweder jährlich, oder einmalig gezeichnet werden können. Das Nationalmuseum hat schon die Unterstützung von Fürsten, Städten, Korporationen und Privaten in allen deutschen Staaten gefunden, aber dasselbe bedarf der Unterstützung in noch gesteigertem Maße, wenn das Ziel erreicht werden soll, welches sich der Vorstand jenes nationalen, dem deutschen Namen zur hohen Ehre gereichenden Instituts gestellt hat. Ueber das Museum selbst entnehmen wir dem Aufrufe zur Unterstützung, welchen der Vorstand desselben, veröffentlicht hat, Folgendes in der Hoffnung, daß das Nachstehende dem Institute auch in unserer Stadt und deren Umgegend Freunde gewinnen werde. „Was noch vor wenig Jahren, so heißt es in der Aufforderung, kaum für möglich gehalten wurde, die Errichtung und feste Begründung eines allgemeinen deutschen Nationalmuseums als eines einheitlichen Mittelpunktes zur Belehrung und Ueberschau über deutschnationale Literatur, Kunst, Geschichte und Kultur, ist nun zur Wahrheit, zur Thatsache geworden. Wenn auch in seinen ersten Grundlagen, in seinem Organismus von einzelnen Sachkundigen ausgegangen, so gelangte es doch wie durch einen Gesammtwillen der deutschen Nation, der sich durch geistige wie durch materielle Hülfe aller Stände germanischer Lande und Stämme kund gab, zu Geltung und glücklichem Bestand, und es kann deshalb wohl auch als das schönste, ja einzige Nationaleigenthum Deutschlands gelten, an dem jeder Deutsche, abgesehen von seiner provinziellen Heimath, Miteigenthum und Nutzungsrecht hat. Denn durchaus nicht auf einen Verein, sondern auf die freie Mitwirkung aller deutschen Staatsregierungen, Fürsten und Glieder des deutschen Volkes gegründet, besitzt das germanische Museum als eine selbständige, staatlich garantirte juridische Person ein werthvolles Grundeigenthum mit großartigen, dem Zwecke vollständig entsprechenden Gebäulichkeiten, die Karthause in den Mauern der Stadt Nürnberg, und darin in schöner, wohlgeordneter Aufstellung schon zu einer Bedeutendheit durch Geschenke, Vermächtnisse, Ankäufe und Hingabe mit Eigenthumsvorbehalt angewachsene wissenschaftliche und Kunstsammlungen für die Erläuterung der öffentlichen, kirchlichen und bürgerlichen Zustände deutscher Vorzeit: eine deutsch-historische Bibliothek von 28,000 Bänden, ein Archiv von mehr als 13,000 Urkunden und Aktenbänden, eine Münz- und Medaillensammlung von 7000 Stück, eine Siegel- und Wappensammlung von 12,500 Stück, eine Gemälde- und Miniaturensammlung von 1900 Stück, eine Handzeichnungs-, Kupferstich- und Holzschnittsammlung von 5700 Blättern der vorzüglichsten Meister, eine Sammlung historischer Abbildungen von Begebenheiten in Krieg und Frieden, von Monumenten, Gebäuden, Städteansichten und Karten, Bildnissen von Persönlichkeiten u. s. w. von 7000 Blättern, eine Sammlung aller Gattungen von Sculpturen und Schnitzwerken in Original und Abgüssen von 650 Stück, eine Sammlung von Waffen- und Kriegsgeräthe, Kirchen- Hausgeräthe von 3400 Stück. Unter diesen, im Ganzen über 116,000 Stücken ist des Vortrefflichen und Werthvollen so Vieles, daß es hier nicht beschrieben werden kann.

Da jedoch der Zweck des Museums nicht allein darauf gerichtet ist, durch Aufstellung eigener, wenn mit der Zeit noch so großartiger Sammlungen der Literatur-, Kunst- und Alterthumsschätze deutscher Vorzeit ein treffendes Bild derselben vor Augen zu führen, sondern noch weiter und dahin geht, auch alles Uebrige, was dazu gehört, aber in fremdem Besitz sich befindet, hiemit in gewisse Verbindung zu bringen und dadurch über das allenthalben vorhandene Gesammtmaterial einen klaren und vollständigen Ueberblick zu gewähren, um dem Suchenden mit speziellster Angabe aller nur möglichen Hülfsmittel an die Hand gehen zu können, so hat das Museum zur Herstellung wohlgeordneter Verzeichnisse und Repertorien hierüber, soweit vorläufig seine Einnahmsquellen reichen, eine Zahl tüchtiger Fachmänner als ständige Beamte und Arbeiter angestellt, deren Gesammtzahl sich jetzt schon auf 30 Personen beläuft. Durch die Arbeiten seiner gelehrten Beamten ist es dem Museum in sehr häufigen Fällen gelungen, von Behörden wie von Privaten ergangene Anfragen und Aufträge auf das Befriedigendste zu erledigen, was außer der Leistung seiner eigenen besoldeten Gelehrten und Künstler vorzüglich der thätigen Mitwirkung des aus mehr als 250 Mitgliedern bestehenden Gelehrtenausschusses zu danken ist. Das Museum wird hiedurch von selbst einr Art Centralvermittlungspunkt deutscher Geschichtswissenschaft werden und vermöge seines immer sich vervollständigenden Apparates, in Verbindung mit den äußern wissenschaftlichen Organen und Sammlungen, im Stande sein, nach jeder Richtung hin schon erhebliche Dienste zu leisten, bevor es noch sein Endziel erreicht hat. Dieses nun in möglichster Kürze der Zeit zu erreichen, nachdem das für Deutschland gewiß nur ehrenhafte Unternehmen schon in den wenigen Jahren seines Beginnens soweit gediehen ist, daß das Nationalmuseum vermöge Unterstützung deutscher Monarchen, Fürsten, Städte, Korporationen und Privaten (2305 an der Zahl) eine jährliche Rente, die ein Kapital von fast 347,225 fl. repräsentiert, ein Grundvermögen von fast 100,000 fl., einen Schätzungswerth in seinen Sammlungen und Vorräthen von über 150,000 fl. besitzt, — muß die Aufgabe unserer Gegenwart sein, eine gedeihliche Frucht des Friedens, der uns gestattet, die Hand zu so trefflichem gemeinsamen Werke zu bieten. Möge hiezu jeder Deutsche — sei es auf heimathlichem oder fremdem Boden — sich berufen und angeregt fühlen und gerne nach dem vollen Maße seiner Kräfte beitragen."

— **Der Physiker, Herr Böttcher,** beabsichtigt in den nächsten Tagen auf seiner Durchreise nach Süd-Deutschland hierorts einige naturwissenschaftliche Vorstellungen zu geben. Empfehlende Worte für dieselben durch unser Blatt zu veröffentlichen, halten wir für überflüssig, da sich Genannter beim hiesigen Publikum selbst sehr gut empfohlen hat. Nur dieß sei bemerkt, daß wir in den bevorstehenden Vorstellungen etwas Außergewöhnliches erwarten dürfen, da unser Landsmann in Königsberg und Danzig trotz aller Konkurrenz auf seinem Kunstgebiete 2½ Monat Vorstellungen bei stets sich steigerndem Besuche gegeben hat.

Eingesandt.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, das Mittwoch den 28. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr im Sommer-Lokal der Ressource zur Geselligkeit Vorberathung über die Wahl der neuen Vorsteher stattfindet.

Inserate.

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Podgurz No. 29 des Hypothekenbuches, früher No. 29 und No. 30 des Hypothekenbuchs, welches zu den Konkursmassen über den Nachlaß des Kaufmanns **Johann Gottlieb Krupinski** und das Vermögen des mit seiner Ehefrau **Johanna Maria** geb. **Drescher** in Gütergemeinschaft lebenden Kaufmanns **Franz Gustav Gehrke** gehört, abgeschätzt nebst den dazu gehörigen Gärten und Wiesen auf 3033 Thlr. 21 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in dem III. Bureau einzusehenden Taxe soll

am 7. November d. J.,
Vormittags 12 Uhr
Nachmittags 5 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Der bisherige einstweilige Verwalter der Masse in dem bei über das Vermögen des Steindachpappenfabrikanten **Philipp Langefeld** eröffneten Konkurse, Kaufmann Moritz Schirmer hierselbst ist zum definitiven Verwalter ernannt worden.

Thorn, den 14. September 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am 5. Oktober d. J.,
Vormittags 10 Uhr

sollen durch den Herrn Sekretair Miethke verschiedene silberne Münzen, Löffel, eine goldene Repetiruhr ꝛc. auf der gerichtlichen Pfandkammer öffentlich meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 15. September 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Ressource zur Geselligkeit.

Freitag, den 30. d. Mts. wird das Winter-lokal bezogen.

Sonnabend den 1. Oktober Abends 6 Uhr,

General-Versammlung.

(Wahl des Vorstandes.)

Thorn, den 21. September 1859.

Der Vorstand.

Sonntag, den 25. September,
im Schützenhause
Concert u. Tanzkränzchen.
Anfang 7 Uhr.

Heute **Schachklub** bei **Zietemann.**

Die humoristische Schrift:
Memoiren eines einjährigen Freiwilligen.
Dritte vermehrte illustrirte Auflage
ist soeben eingetroffen, und zu haben bei **Ernst Lambeck** in Thorn.
Preis 10 Sgr.

Die so beliebte **Musterzeitung „PENELOPE"** ist (das Quartal zu 9 Sgr.) durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. In Thorn bei **E. Lambeck.**

Auction.

Heute Donnerstag, den 22. Septbr,
Kl. Gerberstraße No. 19.

Auction

Umzugshalber sollen
Montag, den 26. d. Mts.,
und die folgenden Tage, in der Gerechten-Straße No. 93 eine Treppe hoch, von des Morgens 9 und des Nachmittags 2 Uhr ab, verschiedene Mahagoni und birkene Möbel, Haus- und Küchengeräthe, Wäsche und Betten meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Geld verkauft werden. Die Möbel sind alle noch sehr gut erhalten.

Eine Parthie Zaunpflöcke soll
Freitag den 23. d. Mts.
Nachmittags 4 Uhr
am Todtengräber Hause auf dem Kirchhofe der St. Georgen-Gemeinde meistbietend verkauft werden.

Trockener **Torf** ist zu haben bei
Kadatz.

Bekanntmachung.

In dem Badeort zu Ciechocinek in Polen 2 Meilen von Thorn, ist ein **Haus** von 12 Zimmern mit kompletten Möbeln, für Badegäste eingerichtet, nebst 2 Englischen Küchen, Scheune und Stallungen zu verkaufen, wobei ein Gemüsegarten von 300 □Ruthen auf das Neueste eingerichtet ist. Der Preis desselben ist 3500 Thlr. Baarzahlung. Von dem Hause ist jährliches Einkommen 300 Silberrubel, vom Garten 100, oder zusammen 444 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf. Das Nähere bei dem Eigenthümer **L. Dominik** in Ciechocinek, oder beim Riemer-Meister Herrn **Grzymała** in Thorn.

Die Bel-Etage in meinem Hause St. Annen-Straße No. 180 ist zu vermiethen.

R. Steinicke.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 20. September. Temp. W. 2½ Gr. Luftd. 28 Z. 3 Str. Wasserst. 1 Z. u. 0.
Den 21. September. Temp. W. 1 Gr. Luftd. 28 Z. 2 Str. Wasserst. 2 Z. u. 0